

Merseburger Kreisblatt.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aussträgern 1,40 Mk. in den Ausgabezeiten 1,20 Mk. beim Postweg 1,50 Mk. mit Postbefreiung. Einzelgeb. 1,95 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8—9 Uhr geöffnet. — Sprechanstunden der Redaktion Nachmittags von 4—5 Uhr.



Insertionsgebühren: Für die 4 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 15 Pfg. für Spalten in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Recamen außerhalb des Inseratenbells 30 Pfg. — Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach Uebereinunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
 Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Nr. 218.

Freitag, den 17. September 1897.

137. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Verordnung vom 20. März 1879 betreffend die Anbringung von Namensschildern an den nicht vorzugsweise zum Personenverkehr dienenden Fuhrwerken wird in letzter Zeit häufig vielfach nachlässig gelassen.
 In dem ich auf die am Schluss abgedruckte Polizeiverordnung verweise, erlaube ich die Ortspolizeibehörden, jede Uebertretung unacknowledgt zu bestrafen.
 Die sämmtlichen Exekutivbeamten weise ich an, die Befolgung der Verordnung streng zu kontrolliren.
 Merseburg, den 9. September 1897.
Der Königliche Landrath.
 Graf v. Hausdoville

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 76 der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875 verordne ich unter Zustimmung des Provinzialraths gemäß den §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 für den Umfang der Provinz Sachsen was folgt:
 § 1. Jedes Fuhrwerk, welches nicht vorzugsweise zum Personenverkehr dient, insbesondere auch jedes **Wagenfuhrwerk**, welches während der Bewegung mit dem **Vor- und Hinterrad** oder mit einer oder mehreren **genaueren Bezeichnung des Vehikels** sowie mit dessen **Wohnort versehen** ist. Besitzt jemand mehrere derartige Fuhrwerke, so ist jedes derselben mit einer **fortlaufenden Nummer** zu versehen. Die Bezeichnungen sind an der **linken Seite** des Fuhrwerks und zwar entweder an diesem selbst, oder auf einer an demselben befestigten Tafel von Holz oder Blech in deutlicher unverwischbarer Schrift von mindestens drei Centimeter Höhe befestigt anzubringen, daß sie in die Augen fallen.
 § 2. Die Nichtbefolgung dieser Vorschriften (§ 1) wird an dem Besitzer des Wagens mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.
 § 3. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Juni 1879 in Kraft. Mit demselben Zeitpunkte verlieren die innerhalb der Provinz bestehenden **Verordnungen, Kreis- und Orts-Polizei-Vorschriften,**

welche die äußere Bezeichnung der Fuhrwerke betreffen, ihre Wirksamkeit.
 Magdeburg, den 20. März 1879.
Der Oberpräsident der Provinz Sachsen.

Bekanntmachung.

Die **Straße Gisdorf — Rixen — Klein-Schforlopp** wird wegen Pflasterung für den Durchgangszug **gepflastert** und **Passanten auf die Wege Rixen — Gisdorf, resp. Gisdorf — Groß-Schforlopp** verwiesen.
 R. L. Schforlopp, den 12. September 1897.
 3317] **Der Amtsvorsteher.**
 Bod.

Politische Uebericht.

Deutsches Reich.
 * Berlin, 15. September. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser ist heute von Lothar nach Belgien gereist; Ihre Maj. die Kaiserin verweilt im Neuen Palais bei Botterdam.
 — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Nachricht, daß am 1. November seitens der Reichspost mit der Ausgabe und Förderung von Karten einverstanden, hierzu sind 15 Millionen Reichsmark als sofort erforderlich, um alle Postanstalten mit Vorrath zu versehen. An der Reichsdruckerei arbeiten 5 Maschinen an der Herstellung. Die Kartendrücke erhalten eine Erlöse, welche verhindert, daß der Verkauf durchgehenden werden kann. Allerdings wird sich der Wunsch nicht erfüllen lassen, Kartenbriefe zum Postzuge von 5 Pfg. zu befördern.
 — In den Eisenbahn-Anstalten schreibt die „Allg. Rundsch.“: Wenn auf einer Seite Klagen über die Ueberbürdung des Betriebspersonals erhörte, auf der anderen Seite von der Verwaltung behauptet wird, daß in den Bestimmungen über den Dienst des Betriebspersonals alles nur Erdenkliche berücksichtigt wird und geschieht und daß die Zahl der Dienststunden u. s. w. streng geregelt sei, so bleibt nur die Erklärung, daß die erlassenen Bestimmungen praktisch nicht ausführbar sind. Wir werden in dieser Ansicht bestärkt durch die Zuschrift eines befreundeten Rechtsanwalts, in der es heißt:
 „Armer Hans, und da behauptet die böse Welt, er sei hartnäckig und vernachlässige die kranke Frau! Ist es nicht lächerlich, daß der lebenskräftige Mensch, der sich so gern unter die Frühlingsmilch, dort ausbarrt?“ sprudelte Fräulein Malwine in zorniger Erregung hervor.
 „Ich kenne die ehelichen Verhältnisse des jungen Baars zu wenig, um mir ein Urtheil darüber zu bilden. Man spricht viel darüber — gewiss, und wenn auch nur ein kleiner Theil davon auf Wahrheit beruht, so wäre es jetzt wohl der richtige Zeitpunkt, an die endliche Erfüllung seiner, wie man sagt, vernachlässigten Pflichten zu gehen“, erwiderte der Professor ausweichend, wengleich in mehr ernstem als mildem Tone.
 „Als er sich umwachte, war Fra nam zurückgeblieben und schritt langsam der Villa zu.“
 „Nun, Kleine, schon hinein?“ rief er ihr fast unmutig zu.
 „Ja, Dank, es wird kühl, und der Tau fällt! So bin, wie Du stets sagst, eine Topfplanze; daher muß ich mich hüten. Ein rauher Witzzug, und das Herzblatt ist geknickt!“
 Sie winkte den Gehilfen noch einmal zu und schlüpfte durch die Hausthür.
 Mehrere Minuten schritt das alte Paar schweigend und mit seinen Gedanken beschäftigt nebeneinander her. Plötzlich blieb der Professor stehen, nahm die Pfeife aus dem Munde und sagte in leiser, sichtlich zögerndem Tone:

Gift!

Roman von Doris Freiin v. Spättingen.
 (Nachdruck verboten.)
 (14. Fortsetzung.)

Als einige Stunden später der Professor in Gesellschaft seiner Schwester und seines Wastes durch die gepflegten Säme des hübschen Gartens wandelte und die köstliche Luft des warmen Juliabendes mit vollem Behagen einathmete, sagte er plötzlich zu Fra nam in einem auffallend erregten Tone:
 „Unsere gemüthlichen und anregenden Theabende werden nun leider in der Erde haben; wie mir Doktor Schwarz heute Nachmittag erzählte, soll Gräfin Hedda die Erbin sein nach Helgoland begleiten.“
 „Also wirklich! O, sie fürchtete das bereits; denn Hedda liebt den Train nicht, mit dem die Erbinreisen zu reisen pflegt. Aber sie ist auch wieder viel zu gut und rücksichtslos, um der Cousin, deren Hofdame erkannt ist, ihre Gesellschaft zu versagen. Ja werde sie sehr vermissen“, entgegnete die kleine Zophanerin sichtlich betrübt. Dabei unterließ sie es jedoch nicht, die Bülge des alten Herrn in spanischer Erwartung zu mustern, denn es war nicht schwer erkennbar, daß er noch weitere Mittheilungen zu machen habe.
 „Du ertheilest ja doch einen Brief von Händchen, Theo! Was schreibt er denn? Eigentlich

erwarte ich ihn heute zum Thee,“ warf Fräulein Malwine lebhaft ein.
 „Ja, Schwester, der Brief bringt keine gute Kunde. Der arme Hans hat wirklich sein Kreuz zu tragen,“ gab der Professor, indem er ob und zu einen Zug aus seiner Pfeife that, schwerfällig zurück.
 „Mein Himmel, was kann, Dank!“ In aufsteigender Erregung hatte Fra nam einen blühenden Zweig vom Strauch gerissen, dessen Blüten sie unbarbarisch zerzupfte.
 „Nun, er schreibt, daß seit er des Königs Hof ausgezogen und wieder Krautjunker geworden sei, sich der Gesundheitszustand seiner Gattin erheblich verschlechtert habe, und er das Haus kaum verlassen könne. Dazu wäre Claire eine sehr eigenartige, schwer zu behandelnde Kranke, die jeden ärztlichen Bestand aus Entschiedenheit verweigere. Seiner Ansicht nach sei ihr Leben ein recht sonderbares und vielleicht nur auf Blutarmuth zurückzuführen, indes erthiene es ihm — dem Vater — immerhin bedingende. Es wären Tage, wo die junge Frau in einem Zustande völliger Apathie dolage und jede Nahrung verweigere. Die Zeit seiner schwächlichen Diensten in Z. mit all ihren Abwechslungen und zeitweiligen Fortsetzungen, erthiene ihm jetzt, wo er wieder in seiner stillen Klause säße und Grillen singe, nur wie ein Traum. Uebrigens läßt Händchen sich den Damen empfehlen,“ schloß der Professor seinen Bericht.

„Armer Hans, und da behauptet die böse Welt, er sei hartnäckig und vernachlässige die kranke Frau! Ist es nicht lächerlich, daß der lebenskräftige Mensch, der sich so gern unter die Frühlingsmilch, dort ausbarrt?“ sprudelte Fräulein Malwine in zorniger Erregung hervor.
 „Ich kenne die ehelichen Verhältnisse des jungen Baars zu wenig, um mir ein Urtheil darüber zu bilden. Man spricht viel darüber — gewiss, und wenn auch nur ein kleiner Theil davon auf Wahrheit beruht, so wäre es jetzt wohl der richtige Zeitpunkt, an die endliche Erfüllung seiner, wie man sagt, vernachlässigten Pflichten zu gehen“, erwiderte der Professor ausweichend, wengleich in mehr ernstem als mildem Tone.
 „Als er sich umwachte, war Fra nam zurückgeblieben und schritt langsam der Villa zu.“
 „Nun, Kleine, schon hinein?“ rief er ihr fast unmutig zu.
 „Ja, Dank, es wird kühl, und der Tau fällt! So bin, wie Du stets sagst, eine Topfplanze; daher muß ich mich hüten. Ein rauher Witzzug, und das Herzblatt ist geknickt!“
 Sie winkte den Gehilfen noch einmal zu und schlüpfte durch die Hausthür.
 Mehrere Minuten schritt das alte Paar schweigend und mit seinen Gedanken beschäftigt nebeneinander her. Plötzlich blieb der Professor stehen, nahm die Pfeife aus dem Munde und sagte in leiser, sichtlich zögerndem Tone:

Rede, die Prinz Heinrich bei der gestrigen Taufe des Prinzen, Kaiser Wilhelm 2. hielt, hatte folgenden Wortlaut: „Berzlich willkommen heiße ich dich am heutigen Tage, du stolzer Junge, der du ein Erzeugnis bist menschlichen Geistes und fleischer Hände Arbeit, und der du der hohen Bestimmung entgegen gehst, in erster Kampflinie Deutschlands Wehrkraft zur See zu führen. Deine Entfaltung verdanke das deutsche Volk dem deutschen Kaiser, der, mit klarem Blick in die Zukunft schauend, uns ermahnt thätig ist, dem deutschen Volke seine Ehre auf den Meeren zu sichern; fürwahr ein hohes und edles Ziel. Unübertroffen stark zu Lande, wehrhaft zur See, so möcht' der Kaiser das deutsche Reich in unabhängiger Freiheit bestehen sehen. Du sollst ein Denkmal sein für die Entfaltung unserer Marine, du sollst daher am heutigen Tage einen Namen tragen, an den die deutsche Marine ein Ehrenrecht hat. Ich weis mich eins mit der Marine in der Freude über diesen hohen Namen, den du nimmst in Ehren tragen sollst, der unser Schicksal und Sterberuf ist, der Name, auf den ich dich mit allerhöchster Genehmigung taufe: Kaiser Wilhelm 2.“ Bei der auf den Stapellauf folgenden Tafel im Marienkasino brachte Prinz Heinrich ein Hoch auf den Kaiser, den Landpatron des Schiffes, und später auch ein Hoch auf den kommandirenden Admiral, Admiral v. Knorr, aus, der, nebenbei bemerkt, gestern das Fest seiner silbernen Hochzeit beging.

*** Köln, 15. September.** Die „Köln. Zeitung“ meldet aus Mailand: Der englische Marineoffizier Kapitän Webster ist in Sydney mit der Nachricht eingetroffen, daß auf der deutschen Schutzgebiete zwischen Neu-Westenburg und den Salomon-Inseln liegenden Sir-Charles-Parby-Insel der einzige dort lebende Weiße, ein Engländer, von Eingeborenen ermordet worden ist. Auf der Insel herrscht in Folge dessen große Aufregung. Man erwartet die baldige Ankunft eines deutschen Kriegsschiffes. Im Verste des Ermordeten fanden sich noch 5000 Mart vor.

*** Köln, 15. September.** Die „Köln. Ztg.“ versichert, die neuesten Telegramme vom Kriegsschauplatz an der indischen Grenze verurtheilen in London ernste Sorgen. Während bei der nur Punkte gelauten, die mittelbar von England gehalten oder besichtigt wurden, wurden nimmere die ersten von englischen eingeborenen Truppen besetzten Posten durch die ausführenden Grenztruppen mit großer Uebermacht angegriffen. Ein bestes nachrichtlicher Bericht wurde nach London telegraphisch mitgeteilt. Die Lage in der Stodung des Bahnenverkehrs, die den rechtzeitigen Nachschub großer Trainsolonnen mit Lastwagen von Transporthen und den eiligen Anpruch des Entfuges ausschloß.

Oesterreich-Ungarn.

*** Totis, 15. September.** Nachdem bei den Kaisermandaten die Honv. Division des 5. Korps heute nach mehrstündigem Gefficht die Truppen des 4. Korps aus ihren künstlich besetzten Stellungen verdrängt hatte und das 4. Korps sich auf dem Rückzuge befand, gab Kaiser Franz Josef den Befehl zum Abziehen. Nimmere veranordneten sich die Korps- und Divisionskommandanten, die

„Weißt Du, Schwester, daß so traurig die Sache mit Hans' trauriger Frau auch sein mag, mir heute, nachdem ich seinen Brief gelesen, förmlich ein Stein vom Herzen gefallen ist! Der Mensch denkt — Gott lenkt!“

„Völlig verständnißlos blickte die alte Dame dem Bruder in das kaltenreide, Geiß und Wohlwollen beratende Gesicht.“

„Ich weiß wirklich nicht, was Du meinst, Theo“, versetzte sie etwas kleinlaut.

„Nicht? Nun, es soll Dir ja auch durchaus kein Vorwurf gemacht werden, Malwine, Dir am allerwenigsten, weil Hans einzig und allein auf meine Veranlassung unser Haus betrat.“ Wir beide sind eben ein paar altfränkische Leute, die in Dingen, welche sich um den Schicksalsschnad der sogenannten großen Welt drehen, gar keine Erfahrung besitzen und in ihrer Kurzsichtigkeit keine Abnung davon haben, daß ihr Thun und Lassen bereits bemerkt wird. Denke Dir nur, Schwester, unsere unzulässigen kleinen Theebende mit Küdenhausen, Gräfin Hedda und Doktor Schwarz, wo ich meinen, „Francuhofer“ aufgestellt, und wir die Bestinne betrachtet haben, sollen von hoher Seite gemißbilligt worden sein. Ob Marie Irene oder der Fürst sich darüber aufhalten, weiß ich nicht; jedenfalls scheint man sich zu wundern, daß sogar der Erbprinz uns einige Mal die Ehre seines Besuchs geschenkt hat. Es thut mir dies um so mehr leid, als gerade wir jeder Parteilichkeit fernegehalten haben, und bitter traurig es mich, daß unser harmloser Verkehr mit Hans sehr ungern gesehen wird, ja ihm sogar allerlei gehässige Motive unterbreitet werden!“

(Fortsetzung folgt.)

Offiziere der Wanderverbteilung, die Siegesdrücker und die Herren des militärischen Geistes beider Monarchen um die Kaiser. Kaiser Franz Josef sprach den Offizieren seine vollste Verehrung über den Verlauf der Wänder aus und dankte Johann dem deutschen Kaiser für seine Theilnahme an dem Wänder. Kaiser Wilhelm erwiderte mit herzlichen Worten. Sodann fand im Kaiserzelt und im Wintergarten Tafel statt. Nach deren Schluß nahmen die Generale, die Offiziere der Wanderverbteilung und alle übrigen nicht in der Front stehenden Offiziere gegenüber dem Gartentrakt des Schlosses Aufstellung. Zugleich zog eine Ehrenkompanie mit der Regimentsfahne auf. Als die Majestäten dann nach baldvollster Verabschiedung von dem Grafen und der Gräfin Esterhazy am Ausgang des Schlosses erschienen, stimmte die Musik „Heil Dir im Siegerkranz“ an, während die Ehrenkompanie präsentirte und die verbleibenden Offiziere den militärischen Gruß erwiesen. Die Majestäten stiegen hierauf zu Wagen und fuhren, von stürmischen Ehrenrufen der Menschenmenge begleitet, nach Totis, von wo heute die Abreise nach Wodoss erfolgt. Kaiser Wilhelm verlieh vielen Generalen, Stabs- und Oberoffizieren Ordensauszeichnungen, die die betreffenden Offiziere bei der Verabschiedung vom Kaiser angelegt hatten. Einzelne Herren erhielten werthvolle Geschenke. Dem Grafen Esterhazy wurde von Kaiser Wilhelm der preussische Kronorden 2. Klasse mit dem Stern verliehen. Kaiser Franz Josef verlieh dem deutschen Postkapitän Graf zu Calenberg das Großkreuz des Stempandertens.

*** Totis, 15. September.** Sr. Maj. Kaiser Wilhelm reiste heute Nachmittag 4 1/2 Uhr nach Belgis ab. Der Zug wurde von dem Direktor der ungarischen Staatsbahnen Warg geführt. Kaiser Wilhelm verlieh mehrere Orden.

Großbritannien.

*** London, 15. September.** Der Athener Korrespondent der „Daily News“ meldet, er könne bestimnt versichern, daß König Georg beabsichtigt, nach Unterzeichnung des Friedens eine Rundreise an das griechische Volk zu entsenden, durch welche die Nationalüberfammlung angefordert werde, über Mittel zur Abhilfe der unbefriedigenden Lage des Landes zu beraten.

Amerika.

*** New-York, 15. September.** Zwei der ansässigen Arbeiter, auf die von den Hillsheriffs bei Gayleton geschossen wurde, behaupten, deutsche Untertanen zu sein. Ein Agent des östreich-ungarischen Konsulats über den Abhelfehand aufzunehmen. — In Versailles (Indiana) wurden fünf Räuber, Mitglieder einer Bande, welche die in der Umgegend ansässigen Farmer von meistens deutscher Abkunft lange Jahre in Schrecken gesetzt und Silber von ihnen erpreßt hatte, von einer Reitergarnison, welche in der vergangenen Nacht in die Stadt kam, gefangen.

Provinz und Umgegend.

*** Halle a. d. S., 15. September.** Dem Vorsteher des Gefängnisses zu Kottbus, Strafanstaltsdirektor Langenbartsch, ist die bisher kommissarisch von ihm verwaltete Direktorstelle bei der Strafanstalt zu Halle a. S. vom 1. Oktober d. Js. ab verfallen worden.

*** Halle a. S., 15. September.** Das Lutherfestspiel von D. Devrient soll demnächst hier zur Aufführung gebracht werden.

*** Klein-Schorlopp, 15. September.** Wegen Pflasterung ist die Straße Eisdorf-Rigen-Klein-Schorlopp für den Durchgangsverkehr gesperrt. Anzutunlich wird der Verkehr auf die Wege Rigen-Bihlen, resp. Eisdorf-Groß-Schorlopp vermiehen.

*** Atern, 15. September.** Dem Berner, man geht das hübsche Elektrizitätswerk mit der Aussicht um, eine Dreifachmaschine mit elektrischem Betriebe einzurichten und den Landwirthen bequäms Benutzung zur Verfügung zu stellen.

*** Bitterfeld, 15. September.** Die Eisenbahnlinie Stumsdorf-Bitterfeld wird aller Voraussicht nach am 1. Oktober ex. dem Betriebe übergeben werden.

*** Magdeburg, 15. September.** Der frühere kommandirende General des 4. Armeekorps, von Hönisch, scheidet demnächst zu dauerndem Aufenhalte nach Charlottenburg über.

*** Querfurt, 15. September.** Das Mendische Ehepaar feiert Sonntag das Fest der goldenen Hochzeit. Der Mendt ist nicht nur ein sorgsamer, liebevoller Gatte, sondern auch seinen Mitbürgern ein langjähriges, thätiges Glied in der Verwaltung als Beigeordneter und Magistratsassessor.

*** Mansfeld, 12. September.** Bei den jetzigen Renovationsarbeiten in unserer Kirche ist auch das Erdbegräbnis der Grafen von Mansfeld bloßgelegt worden. In dem Gemölde hatten außer dem Grafen Albrecht VII. auch Graf Ernst, der Gründer der Heldringer Linie, sowie auch die

Grafen Gerhard, Jost, Hoyer, Joz. Georg II., Joz. Georg III., ihre Ruhestätte gefunden. Von all den zinnernen Särgen sind nur noch drei vorhanden, die übrigen 10 sind vor ca. 50 Jahren gestohlen worden. Damals stand das Inn sehr hoch im Kreise, und da Keichen mit manchem Schmuckstück zur Erde befaßt worden waren, so fiel der Dieben eine reiche Beute anheim. Trotz eifrigstem Forchen ist es nicht gelungen, der Diebe habhaft zu werden. Im Schutt fand man gestern noch ein goldenes Kreuz und einen massiv goldenen Ring. Unter der Sakristei ist noch ein Grabgemölde bloßgelegt worden, in welchem 8 noch gut erhaltene Särge stehen. Hier scheinen die Oberbeamten des Grafenhauses beigesetzt zu sein. Der eine Sarg trägt die Aufschrift: v. König, Gräff, Oberforstmeister.

*** Erfurt, 14. September.** In der Gemölde Urbit des Landkreises Erfurt ist die Schweinepest festgestellt worden. Das Schwein, an dem der Thierarzt die Suche konstatierte, hatte der Viehhändler W. verkauft. Vor kurzer Zeit war schon ein von demselben Viehhändler in dem gleichen Orte verkauftes Schwein plötzlich verendet, damals aber der Thierarzt nicht zu Rathe gezogen worden.

Volales.

(Beiträge für den lokalen Theil sind im willkommenen Briefkasten bitten wir erwidern oder schriftlich der Redaktion zugehen zu lassen.)

Merseburg, den 16. September 1897.

*** Herr Regierungsrath Ulrich** zu Marienwerder ist der Königlichen Regierung zu Merseburg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiehen worden.

*** Herr Regierungsassessor Dr. Schwarzlose** aus Königsberg verbleibt noch weiterhin zur auegaltsmässigen Beschäftigung im Königlichen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. Die Verhütung, wonach er vom 1. Oktober d. Js. ab der Königlichen Regierung in Merseburg zugeheilt ist, ist daher aufgehoben worden.

*** Vakante Stellen für Militärämter** im Bereiche des 4. Korps. Gesucht werden: bei der Eisenbahndirektion in Erfurt 1 Portier für den Stationsdienst zum 1. December (nicht über 40 Jahre alt, 800 M., steigend bis 1200 M., und Wohnungsgeld), bei der Eisenbahndirektion in Merseburg 1 Nachtwächter für den Werkstättendienst zum 1. Oktober (nicht über 40 Jahre alt, 700 M., steigend bis 900 M., und Wohnungsgeld), bei der Eisenbahndirektion in Magdeburg 1 Stationskassierer zum 1. October (1200 M., steigend bis 1800 M., und Wohnungsgeld), in Schmöln beim Amtsgericht 1 Hilfsreiber zum 15. October (monatlich etwa 70 M.). In diesen Stellen ist der Vorkonkurrenzentscheidend erforderlich.

*** Der Herr Generaldirektor der Land-Feuer-Versicherung** des preuß. Herzogthums Sachsen richtet in einem Sendschreiben an Eltern, Behörden, an Geistliche und Lehrer die Bitte, darauf bedacht zu sein, daß die Kinder von dem unvorsichtigen Umgang mit Feuer und Licht abgehalten werden. Es wird dazu erinert, daß die Provinz Sachsen leiber zu denjenigen Bundesstaaten gehört, in welchen häufige Brandfälle auf das bösen Ullge oder doch unvorsichtige Umgehen von Kindern mit Feuer und Licht, namentlich auf das verwerfliche Spielen mit Streichhölzern zurückzuführen sind. Das platte Land übertritt die Städte, und es ist eher eine Aus- als Abnahme der Fälle zu beobachten. Eine große Schuld liegt in der unzureichenden Beaufsichtigung der Kinder, sowie in der Sorglosigkeit bei Aufbeziehung der Blindhölzer. Ein Anreiz zur Anlegung von Feuer sind auch im Herbst die Kartoffelreife auf dem Felde, drum sollten sie polizeilich unterfagt werden. Durch Feuer wird Eigenthum und auch die Gesundheit und das Leben der Kinder gefährdet! So kamen in den Jahren 1891 — 95 15 Kinder bei Bränden ums Leben. „Darum achtet auf die Kinder, seid sorgsam in der Aufbeziehung von Streichhölzern!“

*** Alterszulagen der Lehrer nach dem Gesetze vom 3. März 1897.** Außer dem Grundhalt und freier Wohnung erhalten die Lehrer eine Alterszulage, welche jährlich nicht weniger als 100 M. betragen darf und in Ratschritten von 3 Jahren bis zum Betrage von 900 M. zu gewähren ist. Selbstverständlich sind diese Alterszulagen erbeerblich. Die Zahlung dieser Zulagen erfolgt direkt aus einer Kasse, die für jeden Regierungsbereich gebildet und von der Rgl. Regierung verwalter wird. Verpflichtet zur Aufbringung dieser Zulagen sind die Schulverbände, inessen leistet der Staat für jede Lehrerstelle einen Betrag von 337 M. jährlich. Den Maßstab für die Berechnung des hiernach verbleibenden Bedarfs bildet die Anzahl der der Alterszulagenklasse angehörenden Lehrkräfte in Verbindung mit dem Einheitsjahre der Alterszulagen der betreffenden Stellen.

Die Lieferung von 1000 cbm. **grobgelegtem Oberbauholz** zur Verbesserung des Kiesbettes auf der **Strecke Merseburg—Vauschbitt—Schafsbitt—Schleitzau** soll **vergeben** werden. Die bezüglichen Bedingungen können gegen post- und befallfreie Einsendung von 25 Pfg. von hier aus bezogen werden. Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Oberbauholz“ versehen, bis **Dienstag, den 21. d. Mts., Vorm. 11 1/2 Uhr**, portofrei nach hier einzusenden. Eröffnung der Angebote erfolgt zu vorgenanntem Zeitpunkt. [3298]

Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion Weihenfels.

Das Wohnhaus Forwerk 12 mit Hintergebäude soll erbtillungs- halber **verkauft** werden. Zu erste- dafelbst 1 T. **Die Erb- u.**

Verkaufe mein **nahe Stadt und Bahn** gelegenes [3285] entb. **Gut, 180 Morg.**

Zucker- u. obod., mit sehr gt. Geb., 4 Pfd., 20 Rind., lobende Schweine- zucht, compl. Inv., vorz. Ernte **billig für 84 000 Mark** bei 18—24000 Mk. Anz. Kauf. erb. unter Z 66 Rudolf Woffe, Halle 1 S.

Nur freihändig, verkaufe ich mein 2 Km. von der Bahn, nahe mehreren Städten und Bad, Zuckerfabrik und Molkerei in Thüringen gel.

schulden- Gut, freies

entb. 25 1/2 ha = ca. 102 Morgen Auenboden, in besser Kultur, gut. Geb., 2 Rarke Pferde, 14 Rhd. (Heilm. import. Simmenthaler), 20 ff. Maßschweine, compl. Inv., gut Ernte, noch alten Getreidevorräthen [3310] **preiswerth für 72 000 Mark** bei 24—30000 Mk. Anz. Das Kaufgeld lasse ich 3 1/2 % siben.

Nehme auch ein **Haus** mit an, jedoch nur zum realen Werthe. Antr. erb. u. K. 69 Rudolf Woffe, Apolda.

Auch Gelegenheit zum

Einheirathen.

entb. ca. **Ein Gut 133 Morg.** Weizenbod., woff. Geb., vollst. leb u. todt. Inv., sowie gt. Ernte, ist für **66 000 Mk.**

zu verkaufen, Erford. Capital 18—24 000 R. Käherer unter L. 59 durch Rudolf Woffe, Halle 1 S. [3251]

Apotheker,

Mitte 30., Bes. gut. Fabrik in Großf. f. woflerz. verm. j. Dame von angen. Erzh. u. gut. Charakterisch. j.

Lebensgefährtin

Such. f. a. gut. Familie, hat angen. Neuz. u. gut. Gemüth. Gest. Off. m. ausf. Ang. d. Verhältn. erb. u. K. 573 d. Frauenthein & Bogler A.-G., Leipzig, Ehrenb. u. diser. Erled. zugel. [3309]

Berechtigte

Landwirthschaftsschule Dahme (Mark.)

Gründliche allgemeine und gründliche Fach- u. Bildung. **Einjähriges Zeugnisse.** 6 Klassen, sehr bis Untersekunda entsprechend, die 3 oberen mit Fachunterricht, Sorgfältige Berufsauf- sichtigung. Aufnahme 12. Oktober trüb 8 Uhr. Schulbericht kostenlos durch die Direktion. [3259]

Theaterdecorationen

in künstlerischer Ausführung zu mässigen Preisen. Garantie für gediegene, erste Arbeiten u. lang- jährige Dauerhaftigkeit. Kosten- anschlüge und gemelte Entwürfe auf Wunsch. [15]

Otto Müller, Ateller f. Theatermalerei u. Decoration Godesberg a. Rhein.

Massage-Kur.

Da von einer gewissen Seite das Gerücht ausge- sprochen ist, daß ich meinen Beruf niedergelegt, setze ich geehrte Herrschaften und ein geehrtes Publikum in Kenntniß, daß ich meinen Beruf nach wie vor hier ausübe.

M. Bradel,

Arztlich ausgebildeter und geprüfter Masseur. **Gotthardtstr. 13, 1 Trepp.**

Heilung durch **Massage** der verschiedenen Nerven-Leiden, beginnender, so- wie allgemeiner Nervenlähmung, in vielen Fällen von vorhergehender Herab- mündung. **Neuralgie** Nerven- und Lymph-Gefäß-Entzündung. **Wohias** (Küftweh) nach neuer Methode des Herrn Dr. Jabludowski-Berlin. **Kreuzschmerzen** (Gegenschuß) Anschoppung des Fort-Aber-Systems. **Muskelver- stauung** und Verrentung der Gelenke. **Muskel- und Gelenksrheumatismus.** **Muskel-Atrophie** (ein eigenthümlicher Muskelschwund) Schwachheit des Magens und Trägheit der Gedärme (schlechte Verdauung). **Blutstörung** und der daraus entstehend in Folge. **Bleichsucht**, **Frauenkrankheiten**, **Augen- und Ohrenkrank- heiten**, die in das Gebiet der Massage gehören, nach Methode Dr. Heistrat- Königsberg und Dr. K. i. a. e. -Kopenhagen. **Sals- und Schlössleiden** nach Methode Dr. Kleen-Karlsbad. Während 7jähriger Ausübung meines Berufes hier; im Dienste der kranken Menschheit, ist es mir gelungen, auf dem Gebiete der höheren Technik der Massage, gute und große Erfolge zu erzielen, auch in schwerer Augenkrankheit. Zeugnisse hier gebietet, sowie von früheren Jahren auch ärztlich be- tätigte, sind bei mir einzusehen. [3277]

Den geehrten Damen bringe ich hierdurch zur gefälligen Kenntniß- nahme, daß **sämmtliche Neuheiten für Herbst u. Winter** in sehr reicher Auswahl eingetroffen sind. Durch Hingiehung sehr **süchtiger Kräfte** ist es mir möglich, jedem Wunsche gerecht zu werden und **die grössten Neuheiten der Saison** zu bieten. **Schellungen** auf Anfertigung u. Modernisierung von Hüten erbitte ich recht bald. [3302]

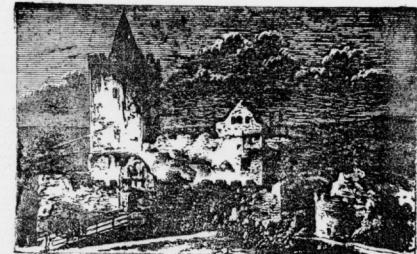
Putz- und Mode-Magazin
Burgstr. 5. B. Pulvermacher. Burgstr. 5.

Von heute ab stehen in großer Auswahl **hochtragende und neuwillende Fersen und Rüche Bullen** sowie

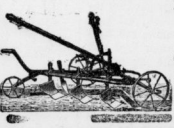
bei mir zum Verkauf. **Louis Nürnberger.**

Budelsburg,

1/2 Stunde vom Bahnhof Bad Kösen (Post- und Telegraphenstation.)



J. Wenzel, Schkeuditz. Eisenhandlung, **Herd- und Ofenlager.** **Modersage**



Hud. Sack'scher Geräthe und Ersatztheile. Laake's Wiesen- u. Ackereggen.

Salondampfer Germania fährt **Sonntag u. Montag** Nachm. 2 Uhr ab **Parbad** nach **Dürren- berg.** Rückfahrt Abends 7 Uhr **nur am Sonntag.** [3316]

Empfehle mein **Friseur- und Parfümerie- Geschäft** angelegentlich.

F. A. Grahneis, Friseur. Burgstraße 13. 3077] (früher Peter Scherr.)

Radfahren-Lernen

à Person **6 Mk.** auf meinem zum Lernen vorzüglich geeigneten, bei jeder Witterung sofort benutzbaren Sports- platz. Abonnements-Karten für jähr- liche Benutzung **3 Mk.** Leihen von Rädern zur Fahrt nach ausserhalb nach Uebereinstimm. [3317]

O. Erdmann, Stufenstr. 1. 3303]

Fr. Th. Stephan empfing frische Sendung [3314] **feinste ital. Pistischen,** **feinste Aleno-Castellanen,** **allerfeinste Castelbirnen,** **echte Frankfurter Wästchen,** **Wiener Fettbäcklinge,** **Flensburger Spickaal,** **imit. Parrelen** (neue Delicatess.) [3299]

Prima Magdeburger Sanerkohl empfiehlt **K. Heanicke.**

CACAO-VERO entölt, leicht löslich. **Cacao.** in Pulver u. Würfelchen. **HARTWIG & VOGEL** Dresden

Zu haben in allen durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Condi- torien, Colonialwaaren-, Delicatess- Drogerie- u. Special-Geschäften. [43]

Gute Speisefartoffeln verkauft **Rich. Dockhorn,** 3320] **Agendorf.**

Freundl. Wohnung Stube, Kammer, Vorzimmer, Küche im 1. Stock beleg. n. ist wegzuziehender **sof. z. vermietben** und Anfang oder Mitte November zu beziehen. **Kb. Kreisblatt-Exd.**

Eine **Wohnung** von 8 Zimmern mit Zubehör ev. in 2 Etagen, wird zum 1. Oktober oder später gesucht. **Anerbieten Dom 1., part.** [3313]

Wegen Erkrankung meiner jetzigen suche ich zum 1. Oktober eine [3295] **tüchtige, zuverlässige Köchin,** welche etwas Hausarbeit übernimmt. **Frau von Koenen,** Merseburg, Glosbauerstr. 16.

Entlaufen.

Ein **Jagdhund** (Hündin), Stichelhaar, grau mit braunen Flecken, auf den Namen „Juko“ hörend, ist entlaufen. Es wird gebeten, von dessen Zulauf dem rath. Hohenbald'schen Rent- amt zu Dörfau bei Bösch. Nachricht zu geben. [3319]

Schutt u. Mische kann abgeladen werden. **Brühl 5 a.** [3318]

Erstgrösstes Special-Geschäft am Platze.

Bettfedern, fertige Betten.

Als streng reelle und billigste Bezugsquelle bekannt.

Fertige Inletts — Bettbezüge — Betttücher — Bettdecken — Handtücher — Strohsäcke — Schlafdecken — Eisen- und Holzbettstellen — Matratzen empfiehlt [3283]

Eduard Graf, Halle a. S., neben Spindlers Färberei, **Markt 11.**